



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920**

405 (9.9.1920) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-193241](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-193241)

# Mannheimer General-Anzeiger

Belegblätter: Im Mannheimer u. Umgebung monatlich, einseitig, 10 Pf. für Werbung u. Einrückungen...  
Kanzleiverkäufer: 1. Post-Zustellung 1.30 Pf., 2. Pf., 3. Pf., 4. Pf., 5. Pf., 6. Pf., 7. Pf., 8. Pf., 9. Pf., 10. Pf., 11. Pf., 12. Pf., 13. Pf., 14. Pf., 15. Pf., 16. Pf., 17. Pf., 18. Pf., 19. Pf., 20. Pf., 21. Pf., 22. Pf., 23. Pf., 24. Pf., 25. Pf., 26. Pf., 27. Pf., 28. Pf., 29. Pf., 30. Pf., 31. Pf., 32. Pf., 33. Pf., 34. Pf., 35. Pf., 36. Pf., 37. Pf., 38. Pf., 39. Pf., 40. Pf., 41. Pf., 42. Pf., 43. Pf., 44. Pf., 45. Pf., 46. Pf., 47. Pf., 48. Pf., 49. Pf., 50. Pf., 51. Pf., 52. Pf., 53. Pf., 54. Pf., 55. Pf., 56. Pf., 57. Pf., 58. Pf., 59. Pf., 60. Pf., 61. Pf., 62. Pf., 63. Pf., 64. Pf., 65. Pf., 66. Pf., 67. Pf., 68. Pf., 69. Pf., 70. Pf., 71. Pf., 72. Pf., 73. Pf., 74. Pf., 75. Pf., 76. Pf., 77. Pf., 78. Pf., 79. Pf., 80. Pf., 81. Pf., 82. Pf., 83. Pf., 84. Pf., 85. Pf., 86. Pf., 87. Pf., 88. Pf., 89. Pf., 90. Pf., 91. Pf., 92. Pf., 93. Pf., 94. Pf., 95. Pf., 96. Pf., 97. Pf., 98. Pf., 99. Pf., 100. Pf.

## Badische Neueste Nachrichten

Kanzleiverkäufer: 1. Post-Zustellung 1.30 Pf., 2. Pf., 3. Pf., 4. Pf., 5. Pf., 6. Pf., 7. Pf., 8. Pf., 9. Pf., 10. Pf., 11. Pf., 12. Pf., 13. Pf., 14. Pf., 15. Pf., 16. Pf., 17. Pf., 18. Pf., 19. Pf., 20. Pf., 21. Pf., 22. Pf., 23. Pf., 24. Pf., 25. Pf., 26. Pf., 27. Pf., 28. Pf., 29. Pf., 30. Pf., 31. Pf., 32. Pf., 33. Pf., 34. Pf., 35. Pf., 36. Pf., 37. Pf., 38. Pf., 39. Pf., 40. Pf., 41. Pf., 42. Pf., 43. Pf., 44. Pf., 45. Pf., 46. Pf., 47. Pf., 48. Pf., 49. Pf., 50. Pf., 51. Pf., 52. Pf., 53. Pf., 54. Pf., 55. Pf., 56. Pf., 57. Pf., 58. Pf., 59. Pf., 60. Pf., 61. Pf., 62. Pf., 63. Pf., 64. Pf., 65. Pf., 66. Pf., 67. Pf., 68. Pf., 69. Pf., 70. Pf., 71. Pf., 72. Pf., 73. Pf., 74. Pf., 75. Pf., 76. Pf., 77. Pf., 78. Pf., 79. Pf., 80. Pf., 81. Pf., 82. Pf., 83. Pf., 84. Pf., 85. Pf., 86. Pf., 87. Pf., 88. Pf., 89. Pf., 90. Pf., 91. Pf., 92. Pf., 93. Pf., 94. Pf., 95. Pf., 96. Pf., 97. Pf., 98. Pf., 99. Pf., 100. Pf.

### Die russischen Antibolschewisten und Polen.

Von Oberst Immanuel

Es war zu erwarten, daß mit den Fortschritten der Bewegung gegen die Sowjetarmee, an welchen sich nicht länger zweifeln läßt, auch die russischen Antibolschewisten ihr Haupt erheben und auf Förderung ihrer Pläne rechnen würden. Allerdings müssen sie sehr vorsichtig sein, um sich nicht selbst ihre Aussichten zu verderben. Lenin hat es verstanden, dem Kriege gegen Polen einen starken nationalen Einschlag zu geben, indem er in die Massen Russlands das Schlagwort warf: Es geht nicht allein um die Herrschaft des Weltproletariats für die Zukunft, sondern auch um die Ehre und um die Freiheit ganz Russlands. Darum soll auch der Nichtbolschewist dafür eintreten, gegen Polen zu kämpfen, das Russland bedroht. Aus diesem Grunde ist ein Bündnis der antibolschewistischen Strömungen mit Polen nicht leicht. Es könnte in Russland auch bei den Kreisen, die gegen den Bolschewismus sind, mißverstanden und als antinationaler Richtung gedeutet werden.

Der Kernpunkt der russischen antibolschewistischen Bewegung liegt in Südrussland bei General Wrangel. Die Armee ist zurzeit die einzige Stelle auf dem Boden des europäischen Russlands, wo ein offener Kampf gegen die Bolschewisten geführt wird. Wrangel steht in einem Krieg, der zwischen Erfolg und Mißerfolg hin und her schwankt. Das Unternehmen im Kubangebiet hat nicht zu den gewünschten Ergebnissen geführt, auch in Nordrußland mühen die Wrangeltruppen vor den weit überlegenen Massen der Roten Armee bis in die Nähe der Enge von Perekop zurückzuweichen, die sie mit Hilfe der ihnen zur Verfügung stehenden Schwarzmeerflotte zu halten hoffen. Dagegen hat Wrangel gegen Odesa hin entscheidende Fortschritte gemacht und bedroht die in der Gewalt der Bolschewisten befindliche Stadt. Sollte es ihm gelingen, sich ihrer zu bemächtigen, so wäre dies nicht allein ein sehr großer praktischer, sondern auch ein nicht minder bedeutender moralischer Vorteil. Odesa ist der Hauptpunkt Südrusslands, auch stellt es die Verbindung mit Bessarabien und Bodosien, also mit Rumänien und Polen her.

Frankreich hat, wie bekannt, die Wrangelregierung anerkannt, aber noch nichts getan, um sie tatsächlich mit Waffen, Munition, Ausrüstung und Geld zu unterstützen. Daraus rechnet Wrangel, denn ohne solche Hilfe wird er sich schwerlich über die Krim im eigentlichen Sinne hinaus auf die Dauer halten können. Frankreich hat den Widerstand Englands in dieser Frage zu überwinden, da England sich nicht in einen unüberbrückbaren Gegensatz zu Sowjetrußland setzen möchte.

Zugleich ist eine sehr lebhaft bewegte Bewegung im Gange, um den praktischen Zusammenschluß zwischen den verschiedenen Richtungen der russischen Gegenrevolution und Polen herbeizuführen. Konferenzen haben in den letzten Tagen in Wien, Warschau, Belgrad, Paris stattgefunden, um die Reibungsflächen zu glätten und die noch bestehenden zahlreichen Widerstände zu beseitigen. Die antibolschewistischen Führer: der Sozialrevolutionär Samojlow, General Biskupski, Arsenjew und Dmitri Pawlowitsch verfügen in Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Polen, der Tschechoslowakei über Gruppen von je einigen Tausend Mann, für die es allerdings an Waffen, Ausrüstung, hauptsächlich aber an Geld fehlt. Daher stößt der Zusammenschluß auf Schwierigkeiten, während Polen sich nicht recht an die Sache herantraut. Auch ist es nicht leicht, zu sichten, wo die Abenteuerer und die Unbeständigkeit aufhört und die Aussicht auf wirtschaftliche Leistungen beginnt.

Man kann zweierlei Richtungen unterscheiden: eine „französische“ und eine „deutsche“ orientierte. Die französische Richtung geht auf die Unterstützung der Polen und der Regierung Wrangels, die beide auf Frankreichs Hilfe angewiesen sind, denn sie haben gar keine andere. Daher bleibt nichts anderes übrig, als sich die verschiedenen Teile der Antibolschewisten in Paris den Hals zu suchen und sich unter den Schutz Frankreichs stellen. Andererseits wird versichert, daß namentlich in Südrussland gar keine Reizung zu Frankreich vorhanden ist. Vielmehr würde man dort, falls es ginge, mit Deutschland gemeinsame Sache machen und Unterstützung aus Deutschland ziehen. Allein dieser Weg ist zurzeit unbetretbar. Der Gegensatz zwischen Deutschland und Polen ist der denkbar größte. Sodann hat Deutschland die Neutralität erklärt und kann in seiner augenblicklichen Schwäche, im Innern der radikalen Richtung gegenüber wie nach außen mit Rücksicht auf die Entente, gar nicht anders handeln, als sich die allgeringste Zurückhaltung in russischen Angelegenheiten aufzuwerfen. Somit hat die „französische Orientierung“ zurzeit unbedingt die Oberhand.

Die deutsche Orientierung ist eine Frage der Zukunft. Wir haben allen Grund, in dieser Frage den vorliegenden Nachrichten gegenüber die größte Vorsicht walten zu lassen. Was das „Berliner Tageblatt“ am 2. Sept. an Andeutungen aus Wien hierüber gebracht hat, bedarf der Bestätigung. Dort hieß es, daß die russischen Gegenrevolutionäre in Berlin aus deutschen rechtsstehenden Kreisen reiche Unterstützungen erhalten und bereits stark mit einem Umschwung in Deutschland rechnen, ja als das beste Mittel, der Reaktion in Deutschland zum Siege zu verhelfen, die Erregung kommunistischer Unruhen ansehen. Unserer Ueberzeugung nach liegen hier Mahnungen vor, um gegen die rechtsstehenden Kreise Deutschlands Stimmung zu erregen, und die Massen mißtrauisch zu machen. Wir bezweifeln, daß die Verhandlungen, wenn sie überhaupt stattgefunden haben, über den Rahmen unverbindlicher Meinungsäußerungen hinausgegangen sind.

Der russische Bolschewismus wird aller Voraussicht nach nicht durch das Schwert der äußeren Feinde fallen, sondern in einer wahrscheinlich nicht weit fernen Zeit an innerer Schwäche und Erschöpfung Russlands sterben. Wer dann die Erbschaft antreten wird, das ist eine gegenwärtig noch

nicht zu lösende Frage. Wir sehen, daß sich Hände von der verschiedensten Seite regen, um sich des zu erwartenden Nachlasses rechtzeitig zu versichern.

### Die Antwort auf die Balfournote.

Paris, 8. Sept. (WB.) Die der „Matin“ aus London meldet, hat die russische Delegation ihre Antwort auf die letzte Balfournote bekanntgegeben. Die Antwort sei sehr sanft und bezog sich über die plötzliche Änderung in der Haltung der englischen Regierung. Es scheine, so wird gesagt, daß Balfour unter dem Eindruck stehe, in der militärischen Lage zwischen Russland und Polen sei eine radikale Wendung eingetreten. Was in Wirklichkeit passiert sei, sei aber nur, daß eine militärische Teilunternehmung nicht geglückt sei. Die Kräfte Russlands, verglichen mit denen von Polen, seien dieselben wie früher. Wenn also die englische Regierung vor 3 Wochen anerkannt habe, daß Russland als Sieger das Recht habe, seine Bedingungen aufzustellen, so sei die Lage wieder unverändert. Die Note schließt mit einem begeisterten Lob der Sowjetregierung.

### Der englische Gewerkschaftsbund für die Zulassung der russischen Delegierten.

Paris, 9. Sept. (WB.) Wie der „Matin“ aus London meldet, hat der Gewerkschaftskongress eine Entschließung gegen die Weigerung der Regierung angenommen, die russischen Delegierten nach England zuzulassen.

### Die Spannung zwischen Litauen und Polen.

Amsterdam, 9. Sept. (W. B.) Der Telegraaf meldet aus London: Von maßgebender Seite wird mitgeteilt, daß Litauen seine Ansprüche auf die Stadt Suwalki habe fallen lassen. Das Blatt meldet weiter, daß der Völkerbund eine Erklärung an die Blätter gerichtet hat, in der auf die gespannten Beziehungen zwischen Polen und Litauen hingewiesen wird. Es wird betont, daß in dieser Frage der Völkerbund auftreten müsse und es wird auf die Notwendigkeit eines unparteiischen Schiedsrichters Nachdruck gelegt. Außerdem wird auf den Artikel 2 des Völkerbundesvertrages hingewiesen, in dem die Zuständigkeit des Völkerbundes festgesetzt sei.

### Abtretung Oberschlesiens ohne Abstimmung?

Berlin, 9. Sept. (Von unserm Berliner Büro.) Die in Oberschlesien umlaufenden Gerüchte über die Abtretung Oberschlesiens an Polen ohne Abstimmung haben in letzter Zeit eine konkretere Form angenommen. Nach dem Beschluß des Obersten Rates soll Oberschlesien an Polen abgetreten werden, Frankreich das Protektorat darüber erhalten, Danzig an England, Pommern an Italien fallen. An Berliner amtlichen Stellen ist jedoch davon, wie wir erfahren, nichts bekannt. Man befürchtet aber dort eine Wiederholung der Unruhen in Oberschlesien.

### Die ober-schlesische Kohlenlieferung.

Berlin, 9. Sept. (Von unserm Berliner Büro.) Die in den letzten Augusttagen von den Abstimmungskommissionen in Oberschlesien verhängte Sperre für den Kohlenabtransport nach Deutschland ist in den ersten Tagen des September wieder aufgehoben worden. Die Lieferungen sind immer noch durchaus unbefriedigend. Die von der Entente in Spa gegebenen Zusagen, um die Erfüllung des Spaer-Abkommens durch eine Neuregelung der Verteilung der ober-schlesischen Kohle zu erleichtern, haben sich leider noch nicht verwirklicht. Die Verhandlungen darüber sind noch im Gange.

### Die Abstimmung in Kärnten.

Klagenfurt, 9. Sept. (WB.) In der im Landhaushof abgehaltenen Versammlung protestierten 8000 stimmberühmte Kärntner nachdrücklich gegen den südslawischen Terror in der Südbanone. Der Interalliierten Kommission wurde eine einstimmig gefasste Entschlieung überreicht, worin die Durchführung der Bestimmungen des Friedensvertrages für die Südbanone verlangt wird, da die Presse-, Versammlung- und Berufsfreiheit in dieser Zone immer noch unterbunden sei. Weiter wird dringend der Abzug des südslawischen Militärs verlangt und die Erziehung der parteiischen und landfremden Gendarmen durch die vormaligen parteilichen zusammengefasste örtliche Polizei. Außerdem wird die Heranziehung von Interalliierten Truppen beantragt, da die Beordnungen der Interalliierten Kommission von den Südslawen grundsätzlich nicht befolgt werden.

### Die revolutionäre Bewegung in Italien.

In Rom selbst wird der Metallarbeiterstreik mit auffallender Ruhe betrachtet. Der König weilt in Südrussland, Blasatti in den Alpen; auch die meisten Minister sind von Rom abwesend. Man kann dort das Ausland nicht verstehen, das von einer drohenden italienischen Revolution rede und doch wissen müsse, daß in Italien alles mit großem Earm beginne und mit einem heiteren Spaziergang ende. Man will den Arbeitern freie Hand lassen, zu zeigen, daß sie unfähig sind, die Gütererzeugung zu organisieren. Das ist zwar ein teures Experiment, aber noch immer billiger als die Anwendung von Gewalt, die den Sozialisten den Vorwand zu der Behauptung liefern müßte, sie würden durch die Regierung gehindert, ihre Organisationsfähigkeit zu beweisen. So wird innenpolitisch dieselbe Taktik verfolgt wie außenpolitisch gegenüber Rußland. Man ist überzeugt, daß die Bewegung bald in sich selbst zusammenstürzen wird. Tatsächlich haben die Sozialisten das ängstliche Gefühl, sich zu weit vorgewagt zu haben, und suchen nun den Rückweg. Die Regierung ist bemüht, ihnen diesen ohne allzu großen Prestigeverlust zu erleichtern. Die Schwermierigkeit liegt bei den Industriellen, die eine volle Niederlage der Sozialisten wünschen, damit die fortwährenden Unruhen endlich ein Ende nehmen.

### Blutige Zusammenstöße in Triest.

Paris, 9. Sept. (W. B.) Wie das Journal aus Turin meldet, ist es in Triest bei der Beilegung der Opfer der letzten Tage zu Zusammenstößen gekommen. Es gab ein vierstündiges

Feuergefecht zwischen den Truppen und Manifestanten, wobei 2 Personen getötet und 30 verletzt wurden. Die Stadt wurde militärisch besetzt.

### Englands ernste Lage.

#### Der Streik der englischen Bergarbeiter.

London, 9. Sept. (WB.) Der Vollzugsausschuß der Bergarbeiter berief eine nationale Konferenz der Bergarbeiterdelegierten für heute abend nach Portsmouth ein, um den Bericht über die Verhandlungen mit der Regierung und deren Ergebnis zu hören.

Paris, 9. Sept. (WB.) Nach einer Meldung des „Matin“ aus London hat sich Lloyd George bereit erklärt, die Delegierten der Bergarbeiter zu empfangen, falls sie Wert darauf legen. Die Lage wird wegen der gestrigen Besprechungen etwas günstiger beurteilt.

#### Der Bürgermeister von Cort.

London, 9. Sept. (W. B.) Ähnlich wie erklärt, Lloyd George habe keine amtliche Zusicherung für die Freilassung des Bürgermeisters von Cort gegeben, unter der Bedingung, daß die verbrecherischen Attentate in Irland aufgehört. In einer weiteren Erklärung sagt die Regierung, daß die im Gefängnis von Cort befindlichen Iren, die den Hungerstreik durchführen, auf frischer Tat abgefaßt worden seien und durch den Streik nur den Gang des Gerichtes beeinträchtigen. Es sei nicht angängig, Leute, die unter so schwerer Anklage ständen, wie diese, ohne Aburteilung freizulassen, was das Ende der Durchführung der Befehle bedeuten würde.

### Schluß der Konferenz von Stresa.

Mailand, 9. Septbr. (WB.) Corriere della Sera meldet aus Stresa, daß gestern die beiden letzten Sitzungen der deutsch-italienischen Konferenz stattfanden. Die italienische Delegation unterbreitete den deutschen Delegierten eine Liste der Waren, welche Italien liefern könnte, und ersuchte, sich darüber auszusprechen. Die deutschen Delegierten anerkannten den Grundgedanken, daß Deutschland mittels der italienischen Vorschüsse auf italienischen Märkten eintaufe. Dies stellt das Hauptergebnis der Konferenz dar. Die Delegation hat gestern Stresa verlassen. Der deutsche Ernährungsminister Dr. Hermes drückte seine Befriedigung über die Herrlichkeit des Empfanges und über den freundschaftlichen Geist aus, den Italien im Laufe der Verhandlungen an den Tag legte.

### Zur Schuldfrage auf dem 1. Genfer Kirchenkongress.

Der deutsche Einspruch gegen die auf der ersten internationalen Genfer Kirchenkonferenz („Universal-Konferenz der Kirche Christi für Leben und Arbeit“) erhobene französische Forderung, daß eine gemeinsame Aktion der evangel. Christenheit erst möglich sei, wenn der Protestantismus Deutschlands und Oesterreich-Ungarns durch eine offizielle Erklärung die Schuld der Zentralmächte am Kriege anerkannt und die Politik ihrer Regierungen beurteilt habe, hat im In- und Ausland mit Recht starke Beachtung gefunden und dürfte noch zu weiteren lebhaften Auseinandersetzungen führen. Wir sind in der Lage, den Wortlaut der Antwort D. Schreibers-Berlins auf die französische Erklärung mitzuteilen: „Wir stehen vor der Tatsache, daß die offizielle Vertretung des französischen Protestantismus eine bedeutende Erklärung dahin abgegeben hat, daß, wenn ich richtig verstanden habe, seine Mitarbeit an der Konferenz von der Erfüllung folgender Bedingung abhängt: „Die deutschen Kirchen sollen offiziell anerkennen, daß Deutschland die Hauptschuld am Ausbruch des Krieges trägt, und öffentlich erklären, daß sie sich von dem Unrecht Deutschlands abwenden.“ Ich antworte auf diese Tatsache mit der Versicherung, daß ich, ohne dieselben näher zu kommentieren, um ihre Gebühre nicht zu lange in Anspruch zu nehmen.“

1. Eine offizielle Vertretung der deutschen evangelischen Kirchen ist auf dieser Konferenz nicht vorhanden. Der Deutsche Evangelische Kirchenrat, der den deutschen Protestantismus in internationalen Fragen vertritt, ist nicht eingeladen. Ich bin persönlich zur Teilnahme aufgefordert und bin hier als Schriftführer der Konferenz Deutscher Evangelischer Arbeitsorganisationen.

2. Die Erklärung einiger meiner deutschen Freunde im Haag vom 1. Oktober 1919, daß sie den E. u. m. a. r. s. c. h. der Deutschen 1914 in Belgien als ein moralisches Unrecht ansehen, eine Erklärung, die heute vormittag hier von den französischen Protestanten dankbar begrüßt ist, hat in den weitesten Kreisen des evangelischen Deutschlands den lebhaftesten Widerspruch gefunden, den ich teile.

3. Der Deutsche Evangelische Kirchenrat hat unter dem 10. Juli 1920 an Herrn Robert Gardiner, den General-Sekretär der Welt-Konferenz für Glauben und Kirchenverfassung, die vom 12. August ab hier in Genf eine vorbereitende Sitzung hält, ein bedeutendes Schreiben gerichtet, dessen Hauptinhalt hier zur Kenntnis zu geben ich von neutraler Seite gebeten bin und auch persönlich zu tun das Recht habe. Der Kirchenrat ist grundsätzlich zur Teilnahme an Bestrebungen bereit, die zwischen den christlichen Kirchen aller Bekenntnisse ein engeres, von der Liebe zu Jesus Christus, unserm Herrn, getragenes Band knüpfen wollen. Einer Beteiligung an der Welt-Konferenz stehen aber gewichtige Ablehnungsgründe gegenüber.

4. Herr E. Grandjean, Sekretär der Mission Romande in Lausanne, hat in einem in der „Semaine Religieuse“ veröffentlichten Bericht über die internationale Besprechung zwischen Führern der Missionen in Grenches Ende Juni mit Recht gesagt, daß die nationalen Kirchen wegen ihrer engen Verbundenheit mit ihrem Volkstum nach einem kriegerischen Schicksal für eine Wiederannäherung haben als die Missionsgesellschaften.

Zum Schluß noch einige persönliche Bemerkungen. Wenn ich ungeachtet der genannten Tatsachen der Aufforderung zur Teilnahme an der Konferenz gefolgt bin, so geschah dies aus folgenden Gründen:

- a) Die Einladung war ohne jede Bedingung erfolgt.
- b) Ich verläßt jede Gelegenheit, wo die Angehörigen verschiedener Völker sich nach dem Kriege sich privatim als Männer und Christen über die Fragen auszusprechen können, die uns bewegen.
- c) Einen Erfolg von solchen Ausprägungen erhoffe ich bestimmt, wenn man beim Blick auf die Vergangenheit nicht nur eine Brücke, sondern eine optima Aedes anerkennt; wenn man vorwärts auf die großen gemeinsamen Aufgaben des Christentums blickt, die in dieser Weltkrise gelöst werden müssen;

wenn man im Glauben aufwärts schaut zu unserm gemeinsamen Herrn und Heiland Jesus Christus.

Aus dem befehten Gebiet.

Soarbrücken, 9. Sept. (W. B.) Der Beamtenschaft des Saargebietes hat im Verein mit den Eisenbahngewerkschaften wegen des von der Saarregierung erlassenen Beamtensatzes eine Eingabe an den Völkerbund gerichtet.

Die Spaltung der U. S. P.

Die „Hamburger Volkszeitung“, das Organ des linken Flügels der U. S. P. ist, wie zu erwarten war, mit der Reichskonferenz der Partei unzufrieden.

Das Erbeben in Oberitalien.

Paris, 9. Sept. (W. B.) Nach Meldungen aus Rom sind in der Provinz Florenz 200 Personen bei dem Erbeben getötet und über 300 verletzt worden.

Ein Kisenprojekt gegen Eisenbahndiebstahl.

Paris, 9. Sept. (W. B., Tel.) Ein Kisenprojekt gegen Eisenbahndiebstahl wird in der französischen Kammer diskutiert.

Baden.

Die Maßnahmen gegen den Wohnungsmangel. Karlsruhe, 9. Sept. (W. B., Tel.) Durch die vom Arbeitsministerium erlassene Verordnung betr. die Ausführungsbestimmungen zum Reichsgesetz über den Wohnungsmangel vom 11. Mai 1920 sind die früheren Bestimmungen außer Kraft getreten.

Der Mann mit den sieben Masken.

Roman von Erich Duffien. 61) (Fortsetzung) (Nachdruck verboten)

„Nein, nein!“ erklärte der Diözesan beruhigend. „Tuen Sie, was Sie für gut halten — ich billige alles — gewähren Sie mir einige Minuten der Ruhe — dieser Schlag trifft mich unsagbar.“

Während der alte Herr erschöpft in seinen Stuhl sank und die Hand vor die geschlossenen Augen hielt, eilte der Bediente mit fast komischer Geschwindigkeit hinaus, um sich sofort mit der Vorkasse in Verbindung zu setzen.

Als die Geheimpolitisten eintraten, erfuhren sie, daß der Fremde seit gestern Abend noch nicht zurückgekommen war. Vor dem Weggehen hatte er seine Rechnung beglichen und reichliche Trinkgelber gegeben.

aus dem Lager der S. P. D. und der U. S. P. gehören, hat sich mit aller Entschiedenheit für die Beibehaltung der Religionspflicht ausgesprochen. Der Religionsunterricht aber müßte in Zukunft aus den Schulen Groß-Berlins verbannt werden und einer freien, den Nationalen Platz machen, wenn Dr. Löwenstein zum Stadtschulrat gewählt würde.

Die Organisations der gesamten Groß-Berliner Bekehrer-schaft haben gestern Abend in einer gemeinsamen Besprechung zu der Stadtschulratsfrage Stellung genommen und folgende Erklärung dem Wahlausschuß zugeleitet:

Die bevorstehende Wahl des Oberschulrats hat in der Presse zu lebhaften Erörterungen geführt. Die unterzeichneten Organisationen der gesamten Berliner Bekehrerschaf haben nicht von politischen und konfessionellen Gesichtspunkten aus zu der Wahl Stellung.

Unterzeichnet ist diese Erklärung von folgenden Verbänden: Groß-Berliner Philosophenverband, Komitee-Kommission der Groß-Berliner Lehrervereine, Verein der Lehrerinnen an öffentlichen höheren Lehranstalten, Verein Berliner Lehrerinnen, Verein Berliner Fachlehrerinnen, Arbeitsgemeinschaft Groß-Berliner Lehrerinnenvereine.

Der Reichstagsabgeordnete Gritzer (Deutsche Volksp.) hat folgende Anfrage an die Regierung gerichtet: Durch die Erhebung der Kapitalertragsteuer ohne Versch. Mäßigung des Einkommens wird die Lebenshaltung der ohnehin schon unter der Bedenkenwert sehr niedrigen erwerbsfähigen Kleinrentner auf eine außerordentlich vermindert.

Es erscheint als ein Gebot der Gerechtigkeit, auch diesen Staatsbürgern beim Steuerabzug dieselben Erleichterungen zu gewähren, die das Reichsfinanzministerium den Arbeitern und Angehörigen beim Steuerabzug vom Reinkommen gewährt hat.

- 1. Die berechneten Abzüge vom Kapitalertrag den nicht mehr als baroat 1000 M. bzw. 2000 M. (mit Ehefrau) Einkommen besitzenden erwerbsfähigen Kleinrentnern bzw. Kleinrentnerinnen förmlich zu kürzern?

Ein Kisenprojekt gegen Eisenbahndiebstahl. Düsseldorf, 9. Sept. (W. B., Tel.) Ein Kisenprojekt gegen Eisenbahndiebstahl wird in der französischen Kammer diskutiert.

Der Präsidentat durchblätterte das Tagebuch, aus welchem einige Schriftstücke herausfielen. Es enthielt recht genaue Aufzeichnungen über die Reisen und Fahrten, die der Autor unternommen hatte.

Die Stelle lautete: „Ohne jemals Priester geworden zu sein, ohne eine Weihe erhalten zu haben, ohne Recht auf die Tonur, ohne humanistische Bildung, aber vertraut mit den Einrichtungen der Kirche, mit ihrem Geiste und ihren Gebrauchen, mit den Gewohnheiten der Geistlichen, habe ich seit Jahren Seelsorge gelebt, gepredigt, Beichte gehört, die Sakramente gespendet und unzählige Missetätiger dem Richter dargebracht.“

Der dicke Herr schloßte einen Augenblick Atem und fas dann weiter. „Ich reifte im Mönchsgewand die Pfaffenkirche, nahm überall Gastfreundschaft in Anspruch, verschaffte mir bares Geld durch Reklamationen, nahm Darlehne gegen förmliche Schuldscheine zu, reise nach und nach meine Kloster oder der Ordensgeneral einfließen würde, bot abseits des Kanonischen Verbot sechs Prozent Zinsen und begnügte mich schliesslich mit einem Blotikum.“

Der Präsidentat bekam einen roten Kopf und ballte die Faust. „Dieser Hohn! Dieser unerträgliche Hohn!“ Die Geheimpolitisten rissen Augen und Ohren auf: Ein solcher Unverschämter war ihnen noch nicht vorgekommen.

Der Präsidentat dankte dem Staatsanwalt und machte sich seine Koffer. „Als am anderen Tage die Zeitungen den Volksbescheid über den falschen Dominikaner brachten, enthielten sie zugleich eine Mitteilung, daß die Justizminister Anwalt sich gestern Abend eigenmächtig unter Mitnahme fremder Kleidungsstücke vom Lager einer Schwerverkranken entfernt habe, die infolge der mangelnden Obhut in derselben Nacht unter Qualen verstarb.“

Der Kommissar dankte dem Staatsanwalt und machte sich seine Koffer. „Als am anderen Tage die Zeitungen den Volksbescheid über den falschen Dominikaner brachten, enthielten sie zugleich eine Mitteilung, daß die Justizminister Anwalt sich gestern Abend eigenmächtig unter Mitnahme fremder Kleidungsstücke vom Lager einer Schwerverkranken entfernt habe, die infolge der mangelnden Obhut in derselben Nacht unter Qualen verstarb.“

Der Kommissar dankte dem Staatsanwalt und machte sich seine Koffer. „Als am anderen Tage die Zeitungen den Volksbescheid über den falschen Dominikaner brachten, enthielten sie zugleich eine Mitteilung, daß die Justizminister Anwalt sich gestern Abend eigenmächtig unter Mitnahme fremder Kleidungsstücke vom Lager einer Schwerverkranken entfernt habe, die infolge der mangelnden Obhut in derselben Nacht unter Qualen verstarb.“

werden, muß dieselbe in den nächsten Jahren vorwiegend durch härtere Ausführung der vorhandenen Wohnräume gemindert werden. In den größeren Städten ist dies ganz schon in weitem Umfange geschehen, aber auch die kleineren Gemeinden müssen dem Beispiele der Städte folgen. Die durch die Wohnungsrationierung entstehenden Beschränkungen und Unzulänglichkeiten müssen im Interesse des Gesamtwohls ertragen werden. Das Arbeitsministerium hat eine einheitliche Anordnung für sämtliche Gemeinden des ganzen Landes erlassen, nach der jede Gemeinde die Pflicht hat, von den ihr zustehenden Befugnissen Gebrauch zu machen. Am eingehendsten enthält die Verordnung insbesondere Vorschriften über die Erhebung des verfallenden Wohnraumes, Anzeigepflicht, Beschränkungen von Räumen, Vermittlung beschränkter Räume, die Vermittlung der vorhandenen Wohnräume, das Verbot von Übermietungen und das Verbot von Untermietungen. Die Beauftragten sind zum Zweck einer gleichmäßigen und charn Durchführung der Bestimmungen neuerdings beauftragt worden, eine Wohnungsbesichtigungen zu veranstalten, sofern diese in der letzten Zeit nicht schon erfolgt ist. Am liebsten ist auf der schlechtesten Durchführung eines gleichmäßigen Vorgehens in allen Gemeinden zu dringen. Die Städte der Städteordnung sind unmittelbar um Vornahme der Nachschauung erluft worden.

Lezte Meldungen.

Die Explosion auf der Reichswerf in Rüstingen.

Die Explosionen auf der Reichswerf in Rüstingen dauern noch an. In der Nacht des gestrigen Nachmittags das Stationskommando den Befehl gab, wegen Gefährdung der Werksfeuerwerke die Arbeiter zu evakuieren. Die Arbeiter wurden durch einen plötzlichen Explosionsgefahr. Heute morgen verließen die Arbeiter die Werksbetriebe und die Arbeit wieder aufzunehmen, aber wegen der fortwährenden Gefährdung muß das Werk weiter still liegen. Die Zahl der Toten ist auf 3 festgestellt worden, einschließlich der 3 Feuerwehrleute. Die Zahl der Schwerverletzten läßt sich noch nicht überblicken.

Der Flug durch Europa.

Paris, 9. Sept. (W. B.) Die Expeditionen auf dem Luftwege nach Rüstingen dauern noch an. In der Nacht des gestrigen Nachmittags das Stationskommando den Befehl gab, wegen Gefährdung der Werksfeuerwerke die Arbeiter zu evakuieren. Die Arbeiter wurden durch einen plötzlichen Explosionsgefahr. Heute morgen verließen die Arbeiter die Werksbetriebe und die Arbeit wieder aufzunehmen, aber wegen der fortwährenden Gefährdung muß das Werk weiter still liegen. Die Zahl der Toten ist auf 3 festgestellt worden, einschließlich der 3 Feuerwehrleute. Die Zahl der Schwerverletzten läßt sich noch nicht überblicken.

Das Erbeben in Oberitalien.

Paris, 9. Sept. (W. B.) Nach Meldungen aus Rom sind in der Provinz Florenz 200 Personen bei dem Erbeben getötet und über 300 verletzt worden.

Rom, 9. Sept. (W. B., Tel.) Die letzten Nachrichten über das Erbeben in Italien lauten traurig. Die Opferzahl wächst. Die Zahl der Todesopfer beträgt etwa 300, außerdem wurden mehrere hundert Personen verwundet. Auch der Schaden ist erheblich. Tausende von Familien sind obdachlos. Nach Pariser Meldungen aus Rom sind in der Provinz Florenz über 300 Personen verlegt worden. Die Verletzten sind schwerer verletzt. Die Rettung ist sofort eine ungestüme Hilfsleistung einzusetzen. Der König ist heute in Pisa eingetroffen, um die Unfallschäden zu besichtigen.

Die Konferenz der baltischen Staaten.

Kopenhagen, 9. Sept. (W. B.) Die baltischen Staaten sind am 7. Sept. in Kopenhagen zur Konferenz der baltischen Staaten in Riga beenden. Die Konferenz sollte auf ihrer letzten Sitzung einen Entschluß, einen dauernd Staatsbesuch in Riga zu machen, fassen. Der Präsident der baltischen Staaten ist nicht anwesend, da zwischen den baltischen Staaten die politische Annäherung erfolgt ist, was als Hauptergebnis der Konferenz gelten müßte.

Zwei kommen die Schwäne.

TBO. Völkch, 9. Sept. In einer Schöffengerichtssitzung erklärte, wie man den Völk R. R. schreibt, der Wandner Bürger aus Neupfaffendorf auf Befragen des Anwaltes, warum er keine Milch abliefern, obwohl er doch vier Kühe in der Halle habe: „Zwei kommen meine Schwäne!“ (Arrest vierzig Tage Gefängnis.)

häufern der Städte, wo ich in schöner leuchtender Gesellschaft die Westtipendien bei Seltsamen durchbringe.

Der Vorkassier hielt inne und reckte die Rechte zum Himmel: „Wehe, wehe!“ Dann kam er zum Schluss.

„In Old Monroe und in Lega bin ich Doktor der Theologie, in Alten Offizier, in Luebel Dechant, Vorkassier der Trappisten in Frankreich, am Strande von Ostende Bischof Alfred de Rohan, Koadjutor des Erzbischofs von St. Franziska. Um hundert und tausende, die ich vergeblich, schädliche ich Richter und Geistliche. Ich besuche Benediktiner, Zisterzienser, Trappisten, Prämonstratenser, Franziskaner, Augustiner, Kapuziner, Karmeliten, Redemptoristen, Alexianer, ja selbst die Schwärmer vom armen Kinde Jesu. Die Mitra des Bischofs und die Inful des Abtes sind mir Wegweiser auf meiner Fahrt. Ich täusche Gardians und Prioren, Großkellner, Superioren, ich überliste Bräutern, Bischöfe, Dechanten, Benediktiner und Prämonstratenser, Kapuziner und Vikare, Militärs und Lehrer — ich schröple alle diese frommen Betrüger nach Kräften und nach der gleichen Methode und räche an ihnen die seit Jahrhunderten betörte Menschheit.“

Am heiligen Jarn schleuderte jetzt der Präsidentat das Buch in den Koffer und betrauerte sich. „Anathema! Es ist der Widersacher — Betrüger — Satanas selbsthässlicher Gestalt!“

Während die Volksbeamten die Beweislücke wieder im Koffer verarbeiteten, trat ein Stallknecht des Hotels unaufrichtig zu dem Kommissar und erklärte, er wolle ihm, wenn er ihn nicht bloßstelle, eine wichtige Entdeckung machen.

Der Beamte gab alle möglichen Zusicherungen. Da erzählte der Stallknecht, daß er vor vier Jahren in der Fremdenlegation in Algerien gedient und wegen militärischer Verbrechen im Justizhaus zu Verurteilung Strafe verurteilt habe. Da sei er dem Unbekannten begegnet, der ebenfalls Strafstrafe gewesen sei. Er habe ihn genau wiedererkannt und täusche sich nicht. Aber seinen Namen wisse er nicht mehr. Er habe ihn vergessen.

Der Kommissar dankte dem Stallknecht und machte sich seine Koffer.

Als am anderen Tage die Zeitungen den Volksbescheid über den falschen Dominikaner brachten, enthielten sie zugleich eine Mitteilung, daß die Justizminister Anwalt sich gestern Abend eigenmächtig unter Mitnahme fremder Kleidungsstücke vom Lager einer Schwerverkranken entfernt habe, die infolge der mangelnden Obhut in derselben Nacht unter Qualen verstarb.

(Nachdruck verboten.)





Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Die Lage am Hopfenmarkt.

Aus Nürnberg schreibt uns ein Mitarbeiter: Früher als sonst hat in diesem Jahre die Hopfensaison ihren Abschluß gefunden und ein neues Geschäftsjahr begonnen. Zwei Ursachen führten dazu: Einmal der endgültige Ausverkauf der Ernte 1919 in den ersten Tagen des Monats August und dann der frühe Beginn der Ernte 1920. Nach den Veröffentlichungen des Statistischen Reichsamtes betrug im Jahre 1919 die gesamte Hopfenanbaufläche im Deutschen Reich 8030 Hektar, im Jahre 1918: 8891 Hektar, demnach 861 Hektar im Jahre 1919 weniger als im vorausgegangenen Jahre. Der Hauptgrund für die Verminderung der Anbaufläche ist der, daß die Hopfenproduzenten, veranlaßt durch die großen Gewinne bei den übrigen Bodenerzeugnissen, den Hopfenbau immer mehr aufgaben. Unter obigen Zahlen ist Elsaß-Lothringen bereits ausgeschaltet, das nach seiner Hopfenfläche unter den deutschen Staaten die dritte Stelle einnahm; im Jahre 1918 waren auf Elsaß-Lothringen noch 2300 Hektar Hopfenfläche entfallen, im Jahre 1919 dagegen noch 4784 Hektar. Der Ernteertrag im Jahre 1919 im Deutschen Reich war auf 9,8 Zentner pro Hektar, somit auf insgesamt 78.700 Zentner errechnet. Auf Bayern allein entfiel wieder eine Anbaufläche von 6034 Hektar mit einem Ertrag von 53.200 Ztr., und davon wieder auf Niederbayern 2334 Hektar mit einem Ertrag von 22.228 Zentner, auf Mittelfranken 1990 Hektar mit 13.056 Zentner, Oberbayern 1543 Hektar mit 16.962 Zentner; die Oberpfalz, Oberfranken und Unterfranken kommen weniger als Hopfenanbaugelände in Betracht. An zweiter Stelle steht Württemberg mit 927 Hektar und einem Ertrag von 11.626 Zentner; ihm folgen Baden mit 167 Hektar und 3780 Zentner, dann die Regierungsbezirke Posen, Magdeburg u. Sigmaringen mit zusammen 91 Hektar und 1184 Zentner. Veranlaßt durch die letztjährigen hohen Hopfenpreise hat sich die Anbaufläche in Deutschland auf rund 8600 Hektar wieder erhöht; nach zuverlässigen Schätzungen wird mit einem Ertrag von rund 120.000 Zentnern aus der nunmehr abgeschlossenen Ernte gerechnet.

Ein Rückblick auf die Geschäftstätigkeit in der abgelaufenen Hopfensaison ergibt eine Preisgestaltung, wie sie bis jetzt im Hopfengeschäft noch nicht zu verzeichnen war. Die ungünstigen Valutaverhältnisse und weiter der Umstand, daß das Ausland, das durch die Verkehrshemmnisse während des Krieges von deutschen Hopfen vollständig entbloßt war, in der Hauptsache als Käufer auftrat, haben die Hopfenpreise ganz gewaltig in die Höhe getrieben. Die Höhe der Preise spielte für das Ausland keine Rolle mehr, da man bei solchen Valutaverhältnissen in Deutschland immerhin noch billiger kaufen konnte als in den übrigen hopfenbaureicheren Ländern, die, ohne die gute Beschaffenheit des deutschen Hopfens aufweisen zu können, ebenfalls ihre Preise ganz gewaltig erhöht hatten. Die Lagerbestände des Nürnberger Marktes waren zudem sehr erheblich. Von den reichen Ernten der Jahre 1912 und 1913 waren noch bedeutende Vorräte vorhanden, und außerdem brachten auch einzelne Kriegsjahre, vornehmlich das Jahr 1917 mit 139.000 Zentnern, quantitativ gute Ernten. Ein Export während des Krieges fand nicht statt, und der Konsum des Inlandes beschränkte sich einmal mit Rücksicht auf die teuren Preise, andererseits aber wegen der fortgesetzt erfolgten Herabsetzungen des Brankontingents nur auf das allernotwendigste. Mit Beginn der Saison 1919/20 setzte sich am Nürnberger Markte ein außerordentlich starker Verkehr ein; im Monat September 1919 allein hatte der Markt einen Umsatz von 11.250 Ballen zu verzeichnen, der von Monat zu Monat infolge der Anwesenheit vieler ausländischer Käufer immer mehr und mehr wuchs.

Die Preise, die zu Beginn der Saison durchschnittlich mit 500 M einsetzten, gingen von Woche zu Woche sprunghaft in die Höhe. Sie erreichten bereits Mitte Oktober einen Durchschnittsbetrag von 1000 M, waren am 1. Januar bei etwa 2000 M angelangt und erreichten um die Mitte des Februar mit 7000-7200 M die bis jetzt noch nicht dagewesene Höhe. Mit der Wertbesserung unserer Mark machte sich in der Folgezeit wieder ein Sinken der Preise bemerkbar. Sie waren am 15. Juni auf rund 5000 M zurückgegangen und schlossen am 31. August nach den amtlichen Notierungen mit 1800 bis 2200 M. Hopfen älterer Jahrgänge, die zu Beginn der Saison noch mit ungefähr 100 M bewertet wurden, erreichten zur Zeit der „großen Haube“ 3500-4000 M. Der Geschäftsgang und die Stimmung des Marktes waren meist lebhaft. Die ausländischen Aufkäufer, für die die Preise keine Rolle spielten, griffen immer rasch zu, sodaß sich die Marktbestände ganz bedeutend lichteten. Dabei ist noch die weitere Erscheinung zu registrieren, daß verschiedene Brauereien in anbrecherlicheren Preise ihre Hopfenbestände ebenfalls nochmals zum Markte brachten und sie zu guten Preisen umsetzten. Heute hat der Nürnberger Platz so ziemlich von Hopfen der weiter zurückliegenden Jahrgänge geräumt und es dürfte sich das Geschäft in der neuen Saison in der Hauptsache auf den Jahrgang 1920 beschränken.

Die Qualität des Jahrgangs 1919 war eine gute. Das Produkt war gut in Farbe, sehr lupulinreich und von zwar kleiner, aber schöner Doldenbildung. Dem Handel brachte das Geschäftsjahr 1919/20 ohne Zweifel ganz erhebliche Gewinne, während der Produzent, der wie gewöhnlich unmittelbar nach der Plückung, wenn nicht sofort die ganze, so doch einen Großteil der Ernte abgestoben hatte, sich mit einer verhältnismäßig geringen Einnahme begnügen mußte.

Getreideeinfuhr und Devisenterminhandel.

Der Devisenterminhandel, der, wie bereits mitgeteilt, an den Plätzen Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg und Köln zur offiziellen Einführung gelangen soll, hat bekanntlich den Zweck, den Importeur gegen die mit der Einfuhr verbundenen hohen Valutarisiken zu versichern. Die folgende, aus den Kreisen des Getreidehandels an die „Vossische Zeitung“ gerichtete Zuschrift beschäftigt sich mit der Bedeutung des Devisenterminhandels für die Getreideeinfuhr, die am hiesigen Platz besonders deshalb interessanter dürfte, da der Einsender die Einführung eines solchen Terminmarktes auch für Mannheim vorschlägt. Die Zuschrift hat folgenden Wortlaut: „Für die Getreideeinfuhr besitzt der Terminhandel in fremden Devisen eine ganz besondere Wichtigkeit. Sollte er nicht eingerichtet werden, so würde die kürzlich erfolgte Freigabe der Maisimporte ein toter Buchstabe bleiben; denn es würden nicht annähernd diejenigen Mengen seitens des freien Handels importiert werden können, die für den beabsichtigten Zweck notwendig sind, wenn der Einfuhrhändler keine Gelegenheit hätte, im Terminhandel seine für die Einfuhr erforderlichen Devisen zum Zug mit dem Einkauf des Getreides zu decken. Die für später geplante Freigabe von Brotgetreide würde auch nur dann von Erfolg begleitet sein können, wenn sowohl der Handel als auch die Mühlen das Valutarisiko, das sie ohne Terminhandel laufen müßten, bei bestehendem Terminhandel decken könnten. Ohne Terminhandel in Devisen wird sich jeder Einfuhrhändler und jeder Müller wohl sehr hüten, Getreide in ansehnlichen Mengen zu kaufen, denn die Risiken, die sie auf sich nehmen, wenn sie die Devisen nicht decken können, sind derart groß, daß ein ordentlicher Kaufmann dieselben nicht eingehen dürfte. Blicke aber wegen des Fehlens eines Devisenterminmarktes der Import sehr eingeschränkt, so würde der Zweck der über kurz oder lang dennoch erfolgenden Freigabe von Brotgetreide durchaus verfehlt sein. Die Endwirkung einer solchen Freigabe ohne Terminhandel in Devisen würde gleich Null sein, ja uns wahrscheinlich zu immer noch schärferer Zwangswirtschaft hinführen, als wir sie heute genießen. Außer in Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg und Köln müßte auch ein Terminmarkt für Devisen in dem großen Getreidehandelsplatz Mannheim eingerichtet werden.“

Börsenberichte. Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 9. Sept. (Draht.) Bei regerer Geschäftstätigkeit machte sich an der heutigen Börse seitens des Publikums wieder eine Kaufneigung geltend, sodaß sich auf den verschiedenen Marktgebieten die Kurse höher stellten. Die Umsätze erreichten indes nur in Montan- und einzelnen Spezialpapieren größeren Umfang. Die Kaufkraft für Bochumer (576) hielt an, fest lagen auch Harpener, Oberbedarf, Phoenix und Mannesmann gewonnen 10%. Gelsenkirchener u. Deutsch-Luxemburger mäßig befestigt. Nordd. Lloyd und Hapag erhöhten ihren Kursstand, Schantung gesuchter, 693, ca. 20% höher, Neu-Guinea erzielten bei größerem Geschäft eine ansehnliche Kurssteigerung. Man verwies auf die Entschädigungssumme; der Kurs stellte sich bereits vorbörslich auf 850 bis 880 und stieg bei Eröffnung auf 933. Sloman fanden ebenfalls Beachtung, 2875 bis 2900. Deutsche Petroleum fester, 1450, Elektro-Deutsch-Übersee 936 plus 11%, wurden reger umgesetzt. Mexikaner erfuhr erneut Steigerung, 5%ige Silbermexikaner 410 plus 16%, 5%ige Goldmexikaner 497 und streiften den Kurs von 500. Chemische Scheidungsanstalt und Holzverkohlung setzten höher ein. Sonst war die Kursbewegung auf diesem Gebiete beschränkt. Elektro Bergmann, Licht u. Kraft und Schuckert fester. Der Einheitsmarkt lag ruhig bei vorwiegend fester Tendenz. Gesucht und höher waren Fränkische Schuhfabrik, Maschinenfabrik Gritener, Spiegel und Spiegelglas, Elektro Reiniger u. Gebbert; Motoren Oberbrühl auf die Dividende gesuchter. Privatdiskont 4% und darunter.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 9. Sept. (Draht.) Die Bedenken und Besorgnisse wegen der Beschlüsse der Sozialisationskommission und der drohenden Zwangsanleihe schelen etwas in den Hintergrund getreten zu sein, und da auch der Reinigungsprozess der letzten Tage wieder besondere Positionsverhältnisse geschaffen hatte, mußte das spekulative Publikum bei Rückkäufen meist höhere Preise anlegen, sodaß die Börse bei teilweise recht lebhaftem Geschäft recht fest veranlagt war. Hiervon profitierten die zuletzt in den letzten Tagen von der schwächeren Tendenz betroffenen Montanpapiere, wie Bochumer, Huderus, Hoersch,

Mannesmann, Rhein Stahl und Thale bei 10 bis vereinzelt 20% erhöhten Preisen. Auf den übrigen Märkten war bei allerdings ruhigerem Geschäft gleichfalls eine Festigkeit vorherrschend, wobei Goldschmidt, A. E. G., Anilinfabrikation, Zellstoff Waldhof und Deutsche Kalk, sowie von den zeitweise lebhaften Schiffahrtspapieren Argo wesentlich höher waren. Petroleumwerte waren bei schwankenden, zumeist höheren Kursen besser gefragt. Neu-Guinea machten den gestrigen Kursturz mehr als wett, da trotz der Entzignung die Abfirmung der Aktionäre dieselbe bleiben soll wie bisher. Devisen waren befestigt. Von Auslandsrenten waren Mexikaner weiter fest, die übrigen bei stillem Geschäft behauptet. Heimische Renten lagen still.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 9. Sept. (Draht.) Entsprechend den schwankenden Devisenpreisen war im freien Produktengeschäft nach anfänglich fester Tendenz später eine ziemlich Unsicherheit vorherrschend. Für Mais zeigte sich von auswärts ziemlich Nachfrage für Lokoware und auch für Oktober- und Dezember-Lieferung bei anziehenden Preisen. In Hülsenfrüchten setzte sich die freie Preisbewegung bei mangelndem Angebot fort, wobei Viktoria- und andere Erbsen wie auch Ackerbohnen und neue Wickeln besonders verlangt werden. Für Raps haben die Preise weiter angezogen, zumal diese in Ostpreußen höhere sind als hier. Heu und Stroh lagen ruhig.

Wirtschaftliche Rundschau.

Erlösung von Reichs- und Staatsschulden.

Die Erlösung der am 1. Oktober 1920 fällig werdenden Zinsscheine der preussischen Staatsschuld, der Reichsschuld und der Schutzgebietsschuld beginnt bei den amtlichen Einlösestellen am 21. September 1920. Bei der Einlösung der Zinsscheine werden 10% Kapitalertragsteuer in Abzug gebracht. Die Einlösung der Zinsscheine erfolgt unter Beobachtung der Vorschriften der Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalflucht vom 24. Oktober 1919 (R.-G.-Bl. S. 1830). Nichtbankiers haben bei der Einlösung der Zinsscheine ein vom zuständigen Finanzamt bestätigtes Verzeichnis ihres Besitzes an Wertpapieren vorzulegen. Die am 1. Oktober 1920 fälligen Zinsen der in das Preussische Staatsschuldbuch und in das Reichsschuldbuch eingetragenen Forderungen werden ebenfalls unter Abzug von 10% Kapitalertragsteuer, durch die Post, durch Gutschrift auf Reichsbankgirokonto, bei der Staatsschuldentilgungskasse und bei der Reichsbankhauptkasse vom 17. September d. J., bei den Zahlstellen außerhalb Berlins vom 21. September 1920 ab gezahlt.

Deutsche Zuckerverarbeitung.

Vom 1. September bis Ende Juli wurden an Rohzucker verarbeitet 7.09 (im Vorjahr 10.22) Mill. dt und daraus gewonnen: Rohzucker aller Art 6.33 (11.85) Mill. dt und Verbrauchsruher 7.14 (10.53) Mill. dt.

Neueste Drahtberichte.

Übergang der Steaua Romana-Aktien.

Berlin, 9. Sept. (Eig. Draht.) Unter dem Namen „British Steaua Romana“ wurde eine englische Gesellschaft gegründet und soll 24.950 Steaua-Aktien übernehmen. Einen Teil des Blocks von 100.000 hat eine rumänisch-englisch-französische Gruppe übernommen. Der rumänische Anteil beträgt 50,1%, der englische und französische je 24,95%.

Gegen die Außenhandelsstellen.

Die Hamburger Bürgerschaft faßte gestern den Beschluß, den Senat zu ersuchen, beim Reichstag dahin vorstellig zu werden, daß eine baldige Beseitigung der Außenhandelsstellen vorgenommen wird.

Gründung einer Tiroler Bank.

Als Aktienkapital der unter Mitwirkung der Deutschen Bank neu zu errichtenden Tiroler Bank sind zunächst 30 Mill. Kr. in Aussicht genommen und werden zu je einem Drittel von dem Lande Tirol, der Deutschen Bank und dem Credito Italiano übernommen.

Emission einer österreichischen Schatzanleihe.

Die österreichische Finanzverwaltung beabsichtigt, demnächst 6% mehrjährige Schatzscheine zu emittieren.

Entschädigung der Neu-Guinea Co.

Hamburg, 9. Sept. (Eig. Draht.) Nach den „Hamburger Nachrichten“ wird die Neu-Guinea-Kompagnie mit 1 1/2 Mill. Pfd. Sterling entschädigt werden, was dem Sterlingkapital von 11 Mill. Pfd. darstellt. Bei einem Aktienkapital von 11 Mill. Pfd. bedeutet das eine Entschädigung von 2000 M pro Anteil.

Hauptredaktion: Dr. Fritz Goldbaum.

Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldbaum; für Finanzen: K. Steinhilber; für Lokales und bei übrigen redaktionellen Angelegenheiten: Richard Schönblicker; für Kunst: Dr. R. Reppel; für Feuilleton: Carl Bilg. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Goad, Mannheimer General-Anzeiger S. v. S. O., Mannheim, S. O. 2.

Frankfurter Börse. Festverzinsliche Werte. 1) Indische. 2) Mannh. v. 1902/09/08. 3) Mannh. v. 1912. 4) Deutsche Reichsanl. 5) do. 1912. 6) do. 1913. 7) do. 1914. 8) do. 1915. 9) do. 1916. 10) do. 1917. 11) do. 1918. 12) do. 1919. 13) do. 1920. 14) do. 1921. 15) do. 1922. 16) do. 1923. 17) do. 1924. 18) do. 1925. 19) do. 1926. 20) do. 1927. 21) do. 1928. 22) do. 1929. 23) do. 1930.

Transport-Aktien. Schenker. Hamb.-Am. Pakett. Nordd. Lloyd. Ost- und West-See. Schenker. Hamb.-Am. Pakett. Nordd. Lloyd. Ost- und West-See. Schenker. Hamb.-Am. Pakett. Nordd. Lloyd. Ost- und West-See.

Berliner Börse. Festverzinsliche Werte. 1) Reichsanl. 2) Reichsanl. 3) Reichsanl. 4) Reichsanl. 5) Reichsanl. 6) Reichsanl. 7) Reichsanl. 8) Reichsanl. 9) Reichsanl. 10) Reichsanl. 11) Reichsanl. 12) Reichsanl. 13) Reichsanl. 14) Reichsanl. 15) Reichsanl. 16) Reichsanl. 17) Reichsanl. 18) Reichsanl. 19) Reichsanl. 20) Reichsanl.

Dividenden-Werte. 1) Alk. Licht u. Kraft. 2) Alk. Licht u. Kraft. 3) Alk. Licht u. Kraft. 4) Alk. Licht u. Kraft. 5) Alk. Licht u. Kraft. 6) Alk. Licht u. Kraft. 7) Alk. Licht u. Kraft. 8) Alk. Licht u. Kraft. 9) Alk. Licht u. Kraft. 10) Alk. Licht u. Kraft. 11) Alk. Licht u. Kraft. 12) Alk. Licht u. Kraft. 13) Alk. Licht u. Kraft. 14) Alk. Licht u. Kraft. 15) Alk. Licht u. Kraft. 16) Alk. Licht u. Kraft. 17) Alk. Licht u. Kraft. 18) Alk. Licht u. Kraft. 19) Alk. Licht u. Kraft. 20) Alk. Licht u. Kraft.

Elberfelder Farben. 1) Elberfelder Farben. 2) Elberfelder Farben. 3) Elberfelder Farben. 4) Elberfelder Farben. 5) Elberfelder Farben. 6) Elberfelder Farben. 7) Elberfelder Farben. 8) Elberfelder Farben. 9) Elberfelder Farben. 10) Elberfelder Farben. 11) Elberfelder Farben. 12) Elberfelder Farben. 13) Elberfelder Farben. 14) Elberfelder Farben. 15) Elberfelder Farben. 16) Elberfelder Farben. 17) Elberfelder Farben. 18) Elberfelder Farben. 19) Elberfelder Farben. 20) Elberfelder Farben.

Devisen-Kurse. Für die 100 der Landeswährung in Mark. 1) London. 2) London. 3) London. 4) London. 5) London. 6) London. 7) London. 8) London. 9) London. 10) London. 11) London. 12) London. 13) London. 14) London. 15) London. 16) London. 17) London. 18) London. 19) London. 20) London.

Frankfurter Devisen. 1) London. 2) London. 3) London. 4) London. 5) London. 6) London. 7) London. 8) London. 9) London. 10) London. 11) London. 12) London. 13) London. 14) London. 15) London. 16) London. 17) London. 18) London. 19) London. 20) London.

Frankfurter Notenmarkt. 1) London. 2) London. 3) London. 4) London. 5) London. 6) London. 7) London. 8) London. 9) London. 10) London. 11) London. 12) London. 13) London. 14) London. 15) London. 16) London. 17) London. 18) London. 19) London. 20) London.

**Amtliche Bekanntmachungen**

**Zum Handelsregister B Band XVII D. 3. 36**  
wurde heute die Firma "L. F. Kocherger & Co." in Mannheim als Zweigniederlassung der Firma "L. F. Kocherger & Co." in Heidelberg eingetragen. Die Firma hat ihren Sitz in Mannheim. Das Stammkapital beträgt 500.000 Mk. Der Geschäftsführer ist Herr L. F. Kocherger. Mannheim, den 1. September 1920. **Reg. Amtsgericht B. G. 4.**

**Zum Handelsregister B Band XVII D. 3. 4**  
wurde heute die Firma "Oberrheinische Handels-Gesellschaft für Getreide, Mehl und Futtermittel-Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim eingetragen. Die Firma hat ihren Sitz in Mannheim. Das Stammkapital beträgt 1.000.000 Mk. Der Geschäftsführer ist Herr ... Mannheim, den 1. September 1920. **Reg. Amtsgericht B. G. 4.**

**Zum Handelsregister B Band XVII D. 3. 35**  
wurde heute die Firma "Schiff- und Maschinenbau-Werkstatt" in Mannheim eingetragen. Die Firma hat ihren Sitz in Mannheim. Das Stammkapital beträgt ... Mannheim, den 1. September 1920. **Reg. Amtsgericht B. G. 4.**

**Zum Handelsregister B Band XVII D. 3. 18**  
wurde heute die Firma "L. F. Kocherger & Co." in Mannheim als Zweigniederlassung der Firma "L. F. Kocherger & Co." in Heidelberg eingetragen. Die Firma hat ihren Sitz in Mannheim. Das Stammkapital beträgt 500.000 Mk. Der Geschäftsführer ist Herr L. F. Kocherger. Mannheim, den 1. September 1920. **Reg. Amtsgericht B. G. 4.**

**Zum Handelsregister B Band XVII D. 3. 4**  
wurde heute die Firma "Oberrheinische Handels-Gesellschaft für Getreide, Mehl und Futtermittel-Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim eingetragen. Die Firma hat ihren Sitz in Mannheim. Das Stammkapital beträgt 1.000.000 Mk. Der Geschäftsführer ist Herr ... Mannheim, den 1. September 1920. **Reg. Amtsgericht B. G. 4.**

**Zum Handelsregister B Band XVII D. 3. 35**  
wurde heute die Firma "Schiff- und Maschinenbau-Werkstatt" in Mannheim eingetragen. Die Firma hat ihren Sitz in Mannheim. Das Stammkapital beträgt ... Mannheim, den 1. September 1920. **Reg. Amtsgericht B. G. 4.**

**Verein Chemischer Fabriken in Mannheim.**

Nachdem das Vermögen des Vereins Chemischer Fabriken in Mannheim gemäß §§ 305, 306 im Wege der Verschmelzung auf die unterzeichnete Gesellschaft übergegangen ist, werden die Gläubiger der aufgelösten Gesellschaft gemäß § 306 und § 297 HGB aufgefordert, ihre Ansprüche bei uns anzumelden. **Aachen, den 1. September 1920.**  
**Chemische Fabrik Rhenania Aktiengesellschaft Der Vorstand.**

**Säge- u. Mahlmühlengebäude in Schwetzingen, Heidelbergstr. 17, mit ca. 150 qm Grundfläche, ca. 85 qm Bodenfläche, ca. 40 qm Außenfläche, ca. 2500 St. Holz, ca. 3500 St. Bodenplanken, ca. 3500 qm Dachfläche (neu), ca. 350 qm 3/4" Bodenbelag auf Abbruch.**

**Carl Engelhorn, Schwetzingen. Sägewerk und Holzhandlung.**

**Weinstube z. „Kornblume“.**

**Probiertube der südd. Weinzone. Neuer süßer Wein**  
eingetroffen, 10146 **E. Metz.**

**Matheus Schmidt & Co.**

**Ringen a. M., Hofweinstation Hauptbüro Trier**  
Schnitzstrasse 26 **Schmittstrasse 26** **Triera a. Mosel**  
Hauptstr. 1 und 1 **Vorank. 11. 11. 22**

**Die schönen 1919er**

and jetzt glasvoll, dabei raff. würzig und sehr. Wir offerieren: **Conzer Braunberg 12.50 Tiergarten 13.50** **Tritzheim, Rheing. 14. Kinkeln, Rosenberg 18. —**  
**Für gut ausgebaute 1918er Konsumweine**  
**Oberhammer 14. — Wälzacher Neuberg 18. —** **Casseler 15. — Ediger, Hasenprung 20. —** **Bodenheimer 12.50 Gelsenk. Mühlenthal 18. —** **Riedelheim, Engerweg 15. — Gönzliche Wetzelsbach 20. —** **Fensterstrasse Gewächs Zunistet Dickschiff 22.50** **Obergehlerstr. 14. —** **Rödenheimer Spät-Durgunder rot 16. —** **Chateau Corbin St. Emilion 25. — — mit Baum** **Chateau Clos Legendre 24. — — hünner, Jéhann** **Chateau Pomies Agassac, Ludoz 28. — — mit Keller**

**1917er Spezialitäten**

**Ediger Oster-Lammchen 28. — Binger Elster Gewächs Meyer 28. —** **Veitgaburger 28. — Deutsch, Hasenprung 28. —** **Niersteiner Stieg Auslese Gewächs Wirtzweiler 28. —** **Gewächs Schmidt Gewächs Wirtzweiler** **Gebote Auswahl je präparierten 1917er Cressencen der Trierer Weinversteigerungs-Ges. — Steuer extra.**

**Schaumweine. Obstschäumweine.**

**Duhr Riesling Schaumwein der deutsche Edel-Sekt. Man verlange Primitiva.**

**Gut eingeführt, rentable Anzeigen-Fachzeitung**

**an tüchtigen Fachmann liefert zu verkaufen oder zu verpachten. Angebote unter Z. C. 31 an die Geschäftsstelle ds. Bl.**

**Ein Drehstrom-Zähler mit 3 Stromwandlern**

**210/220 Volt, 2000 Watt, billig zu verkaufen. Isolafon A-G. Mannheim-Neckarau.**

**Statt Karten!**

Für die zahlreichen wohlthuenden Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden meines teuren, unvergesslichen Gatten, spreche ich auf diesem Wege innigsten Dank aus.

**Frau Jacob Straus**  
Berta geb. Hirsch.

**Mannheim** **B.-Baden,** September 1920. 10144

**Von der Reise zurück! Dr. med. Marie Stellan**

**Telephon 7052 Taftersallstr. 14**  
Sprechstunden von jetzt an: **Montags bis Freitags 3—5 Uhr, Samstags 9—10 Uhr.** E57

**Von der Reise zurück! Zahnarzt Grünbaum**

**J 1.3—4 Telephon 4581.**

**Die glückliche Geburt eines herzigen Mädels**

zeigen in dankbarer Freude an **Fritz Jaensch u. Frau Elfriede geb. Sieglor** z. Zt. Mannheim (Luisenheim), 7. Sept. 1920 Saarbrücken, Großherzog Friedrichstr. 131.

**Offene Stellen**

**Gesucht werden: Landwirtschaftliche Arbeiter und Arbeiterinnen, in Haftrichbach (Saarbr.) demontiert**  
**1 selbstständiger Hauschlosser (Anschläger)**  
**1 Sägemaschinenführer zur Bedienung der Schmalzschlitten-Sägemaschine**  
**1 Möbelschreiner für feine Möbel**  
**2 Zigarrensortierer oder Sortierinnen**  
**4 Zigarrensortierer für Sandblatt**  
**2 Schuhmacher für Reparatur, 1 für Orthopädie**  
**1 erster Damenfriseur**  
**1 Hutmacher**  
**Wohrere Zementfacharbeiter**  
**Lehrlinge verschiedener Berufe**  
**1 gebilzte Zigarrenkistenschneiderin**  
**1 perfekte Buchdruck-Einlegerin**  
**3 perfekte Porzellanerinnen.** **Stadt. Arbeitsamt, N. G. 3. A.**

**Metallwarenfabrik u. Elektro-Großhandlung**

suchen für den Bezirk Baden, Hessen und Rheinpfalz einen tüchtigen **10128**

**Vertreter**

gegen Provision, Branchekundige wollen ausführliche Angebote richten unter G. H. 108 an die Geschäftsstelle.

**Für den Betrieb einer großen Ueberlandzentrale wird ein tüchtiger Maschinist**

gesucht, welcher gute Erfahrungen in der Bedienung von Dampfturbinen und Hochspannungsschaltanlagen besitzt. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften sind unter G. G. 107 an die Geschäftsstelle ds. Bl. zu richten. 10124

**Perfekte Stenotypistin**

zum baldigen Eintritt gesucht. **Eduard Mayer, M 7, 19.**

**Dame gesucht**

Von bedeutendem Fabrik-Geschäft wird zu möglichst sofortigem Eintritt eine mit Büroarbeiten, Statistik und Kartothek vertraute

**Ein Drehstrom-Zähler mit 3 Stromwandlern**

**210/220 Volt, 2000 Watt, billig zu verkaufen. Isolafon A-G. Mannheim-Neckarau.**

**Knabe Hilfsarbeiten im Büro**

mit guten Schulzeugnissen für **6593**  
Angebote unter G. J. 109 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

**Jugendliches braves Kindermädchen**

zu einjähr. Kind per sofort gesucht. **B 1122 Prinz Wilhelmstr. 21 parterre.**

**Junges braves Mädchen**

für Zimmer- und Hausarbeit gesucht. **4685 B 1, 11, III St.**

**Gesucht gewandte Stenotypistin**

perfekt im Maschinenschreiben (mindestens 150 Silben in der Minute) und in sonstigen Büroarbeiten bewandert, für Dauerstellung. Es wollen sich nur Damen melden, die diesen Bedingungen entsprechen, u. Einsendung von Zeugnisabschr. u. Lichtbild an **D. Keller, Tabakfabrik, Adelsteinstr. (Bad.)**

**Tüchtige Stenotypistin**

mit allen Büroarbeiten vertraut, möglichst aus Automobilbranche, selbständige tüchtige Arbeiterin, per bald gesucht. **4580**  
Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen erbeten unter Y. Z. 25 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Stenotypistin**

eventl. auch Anfängerin, mit leichter Kaffeeausgabe und guter Allgemeinbildung. **10138**

**für sofort gesucht.**

Angebote unter G. L. 111 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Fräulein**

zum sofortigen Eintritt. **4674**  
Angebote unter Y. X. 28 an die Geschäftsstelle.

**Mädchen**

knappes Gehalt. **4702**  
Anfragen unter G. J. 109 an die Geschäftsstelle.

**Dienstmädchen**

sofort gesucht. **4704**  
In Erwägung in der Geschäftsstelle ds. Bl.

**Stellen-Gesuche**

Lehrer ds. Kfm. sucht **4702**  
Anfragen unter G. J. 109 an die Geschäftsstelle.

**Vertrauensstellung**

am liebsten als Kassier. **4704**  
Kontrollen kann gestellt werden. Off. sofort. **4704**  
Anfragen unter G. J. 109 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

**Verkaufe**

**Milch-Kaufbe. geleg. Geschäftsbaas**  
mit feinem, fert. Gefäß. **4704**  
Anfragen unter G. J. 109 an die Geschäftsstelle.

**Gebrauchte Bücher**

werden stets zu hohen Preisen angekauft od. umgetauscht. **535**  
**Bücher-Börse, G 3, 10**

**Gut erhaltener Sitz-Liegewagen**

(Brennabor) 7 fahrgel. **4685**  
Anfragen unter G. J. 109 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

**Kragen, Manschetten und Vorhemden**

gut erhalten, werden zu Ausstattungsmedien angekauft. **51120**  
**Dampfwäscheanstalt Schupp**  
Laden N. 3, 17.

**Kaufe Silber**

Uhren, Schmucksachen, Gehäuse, Silbergegenstände zu Tagespreisen. **51120**  
**Bartmann, J 2, 22**

**Blüten, altes Gold**

Silber, Uhren, altes Gold, Silber, Uhren, altes Gold, Silber, Uhren, altes Gold. **51120**  
Anfragen unter G. J. 109 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

**Badeofen**

für **Kohlenfeuerungs-ung mit Zimmerheizung in tadellosem Zustande zu verkaufen. Angebote u. T. C. 81 an die Geschäftsstelle.** **51090**

**Miet-Gesuche**

**Laden**

für Schokoladen-Geschäft gesucht. **4685**  
Anfragen unter G. J. 109 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

**4-Zimmer-Wohnung**

oder **Landhaus** zu mieten oder zu kaufen. **4685**  
Anfragen unter G. J. 109 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

**Vermietungen**

**Bad Dürkheim** **Zimmer** in bester Lage zu vermieten. **60**  
Anfragen unter G. J. 109 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

**Heirat**

**Heirat** **Heirat** **Heirat**  
Anfragen unter G. J. 109 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

**Heirat**

**Heirat** **Heirat** **Heirat**  
Anfragen unter G. J. 109 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

**Heirat**

**Heirat** **Heirat** **Heirat**  
Anfragen unter G. J. 109 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

**Heirat**

**Heirat** **Heirat** **Heirat**  
Anfragen unter G. J. 109 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.